

HEINZ MUSCULUS LEBEN UND WERK

Charakterisierung seines Werks
Lebensdaten und Werks-Chronologie
Ein von Heinz Musculus verfasster Lebenslauf
Zeichnungen, Bilder und Photographien



Montrilac Berlin 2010

Text und Zusammenstellung:
Genunea und Eberhard Musculus

Montrilac Berlin 2010

HEINZ MUSCULUS

LEBEN UND WERK

Charakterisierung seines Werks

Chronologie

Selbstverfasster Lebenslauf

Zeichnungen



HEINZ MUSCULUS

LEBEN UND WERK

Texte

<u>Inhalt</u>	Seite
Charakterisierung seines Werks.....	5
Chronologie mit Lebens- und Werksdaten	6
Selbstverfasster Lebenslauf	10

Bilder

<u>Inhalt</u>	Seite
Zeichnungen	11

HEINZ MUSCULUS

Charakterisierung seines Werks

Das gesamte Werk von Heinz Musculus ist ein einziges Plädoyer für Menschlichkeit im besten Sinne.

In seiner Jugend ist es das Bild des Menschen, dass sich in feinen Bleistiftzeichnungen seiner beiden Großmütter und auch in ersten Aktstudien äußert. Menschlicher Charakter und menschliche Schönheit fanden in dieser Zeit in den Bildern von Heinz Musculus ihren Platz.

Der Krieg prägt sich als jähe Zäsur in sein Leben und Schaffen. Übersteht er ihn auch relativ glimpflich, sind seine Sinne nun aber für all' das Elend der Nachkriegszeit weit geöffnet.

Materielle Not und seelische Verzweiflung der Menschen werden uns in detailreichen Federzeichnungen wie „Sieg“, „Die Kreuzigung“, „Das Stundenho-

tel“, „Der Hunger“ und „Die Flüchtlinge“ sehr eindringlich vor Augen gebracht. Doch auch in dieser Zeit kommt der Humor nicht zu kurz, wenn etwa „Die lebende U-Bahn“ Richtung Krumme Lange losrauscht...

Mit zunehmender Distanz zur Kriegszeit treten andere Themen in den Vordergrund: die vertrauten menschlichen Unzulänglichkeiten, das Streben nach Geld, Gütern und Privilegien („Der Aufstieg“), die in Tiermord („Die Tragik der Tiere“), Unfrieden („Entflogen“) und - in weitem Vorgriff auf spätere Zeiten - die Zerstörung der Natur („Die Umwelttragödie I-III“) münden.

Doch kommen auch die lebenswürdigen Seiten unserer Schwächen nie zu kurz, wenn etwa die Flasche zur einzigen Wahrheit der Alkoholiker („Der Al-

kohol“) werden oder sich ein armer Säufer in „Die falsche Warteschlange“ einreihet. Wer ist hier der Schwache - der Säufer oder die kritisch Dreinschauenden, die das völlig harmlose Durchbrechen der gewohnten Ordnung nicht ertragen können? Wie selbstverständlich wird das Plädoyer für Menschlichkeit immer wieder durch Menschenansammlungen geprägt, in denen alles vorkommt: Ruppigkeit, Heiterkeit, Entzücken, Frivolität, Herdentrieb, die kritischen Blicke und die kritisch beäugten Individualisten in der Masse. In den Zeichnungen von Heinz Musculus „ist eben immer etwas los“...

E. Musculus, März 1996

HEINZ MUSCULUS

Chronologie mit Lebens- und Werksdaten

31.10.1917	<p>Geburt in Wesenberg (Mecklenburg). Er war das einzige Kind seines Vaters Richard Wilhelm August Musculus (geb. am 2.11.1892 in Berlin) und seiner Mutter Frida Luise Karoline (geb. am 27.11.1893 in Wesenberg, Geburtsname Bruhne).</p> <p>Heinz Musculus erzählte gern von seinen Vorfahren, verschiedenen Predigern und Reformatoren namens Meusel und Musculus.</p> <p>Hierzu zählen (vermutl. u.a.):</p> <p>Andreas Musculus, eigentl. Meusel, deutscher Reformator, geb. am 1514 in Schneeberg (Sachsen), gest. am 29.9. 1581 in Frankfurt/Oder (Universität „Viadrina“ über Andreas Musculus). Andreas Musculus gehörte 1576 zu den Verfassern des „Bergischen Buchs“ („Maulbronnformeln“), das zusammen mit dem „Torgischen Buch“ die Grundlage für die 1577 entstandene „Konkordienformel“ bildete, die ihrerseits einen Grundstein für die Lutherische Konfessionalisierung legte.</p> <p>Fraglich: Wolfgang Musculus (Berufungen nach Bern und Augsburg), eigentl. Müslin, geb. am 8.9.1497 in Dieuze, gest. 30.8.1563 in Bern.</p>
26.12.1917	Taufe in weihnachtlichen Tagen auf die Namen Heinz Wilhelm Richard.
1923	Umzug der Familie nach Berlin (Friedrichshain) und Einschulung.
1930	Erste [nachgewiesene] Zeichnungen.
Vor 1935	Besuch der Graphischen Fachschule Berlin Andrasstraße.
1935	<p>Besuch der „Höheren Reichswerbeschule“ in Berlin am Wittenbergplatz. Hier Erwerb des Anschlussdiploms für Ausstellungs- und Messebau.</p> <div style="text-align: center;">  <p>Heinz Musculus, Jugendbild (Aufnahme um 1935)</p> </div>
1939-1945	Soldat in der deutschen „Wehrmacht“. Während des Krieges u.a. in Prag als Motorradfahrer für General Hans-Jürgen von Arnim und später bei den deutschen Besatzungstruppen in Dänemark.

	 <p>Heinz Musculus, Passbild (Aufnahme vermutlich 1938)</p>
1945	Kurier in Westdeutschland für die USA. Anschließend Rückkehr nach Berlin.
Ab 1945	Beginn der Arbeit als Karikaturist in Berlin.
1946	Zwei Karikaturen im Kinderbuch „Frischer Wind“ (4. Auflage, April 1946) und eine Illustration in der Zeitschrift „Junge Welt“ (am 10.11.1946).
Ab 1946	Karikaturen in der „BZ am Mittag“, im „Nachtexpress“, im „Eulenspiegel“, in der [Ost-], „Berliner Zeitung“, der [Ost-], „Berliner Illustrierte“, der „Jungen Welt“, in der „FDGB“-Publikation „Die Arbeit“, „Palette Ausbau“ (VEB Ausbau), „Journal Museen der V.V.B. Chemie“ und vermutlich weiteren Zeitungen und Zeitschriften der „DDR“.
1946-1952	Karikaturen im „Neuen Deutschland“.
1947-1951	Karikaturen in der Ost-Berliner „Berliner Zeitung“, z.B. am 26. Juli 1947, am 10. Januar 1951 und am 8. September 1951.
1948	Gründung des „Verbandes Bildender Künstler Deutschlands“ (VBK) zusammen mit drei weiteren Kollegen.
1948	Tier-Illustrationen der Geschichte „Wie der Igel den Welfrieden rettete“ im Kinderbuch „Stachelwanse“ (4. Auflage, Verlag „Freund der Jugend“ Berlin und Glienicke 1948) mit sieben Tierzeichnungen.
1950-1951	Karikaturen im „Bauernecho“, in der Zeitschrift „Der freie Bauer“, in der „BZ am Abend“, in der „FDGB“-Tageszeitung „Tribüne“ und der „Neuen Berliner Illustrierten“ („NBI“).
1950-1965 (?)	Trickfilme. Näheres hierzu ist derzeit noch unbekannt.
1952-1953	Differenzen mit „kommunistischen“ Funktionären; danach keine weiteren Publikationen bis 1954 und überhaupt keine Publikationen mehr in aktuellen Tageszeitungen wie „BZ am Mittag“ und „Nachtexpress“.
Zweites Halbjahr 1953	Umzug in eine Wohnung in der 7. Etage des neuerrichteten Hauses Stalinallee 4 (Baubezeichnung: „Block G Süd“), heute Frankfurter Allee 4). Hier standen Heinz Musculus neben seiner rückwärtigen Wohnung ein zur Straßenseite (Nordseite) ausgerichtetes Zeichenatelier und bis ca. 1967 ein zusätzliches Trickfilmatelier zur Verfügung. Beide Ateliers hatten Fenster zur Stalinallee (Frankfurter Allee) und zur Dachterrasse des Hauses.
1954, 1955	Politische Karikaturen in der Zeitschrift „Sport und Technik“ (Hg. „Gesellschaft für Sport und Technik“)
1954-1959	Karikaturen in der Zeitschrift „Elternhaus und Schule“.
1954-1959	Karikaturen in der Zeitschrift „Junge Welt“.
955	Illustration des Buches „Präriewölfe und Schwarzfüße“, Kinderbuchverlag Berlin, Reihe „Bunte Bären-Bücher“, Band 1, 1955).
1955-1957	Politische („Lieschen und der Stupo Schnüffelnase“, 1955-1956) und weitere Karikaturen wie z.B. die Zukunftsphantasie „Messe-Abenteuer 1999“ von 1957 in der Zeitschrift „Schulpost“ (Hg. „Gesellschaft für Sport und Technik“ GST).

1955-1958	Karikaturen in der Zeitschrift „Wochenpost“ (z.B. im Heft 18/1958).
12/1956 - 08/1957	Farbige Titelbilder und farbige Cartoon-Geschichte („Abenteuerliches von Schnalle und Keule“) in monatlicher Folge in der Jugendzeitschrift „Robinson“
1956-1960	Karikaturen in der Jugendzeitschrift „Atze“ (z.B. Januar 1960 ein ganzseitiges, farbiges Bilderrätzel), in der „Deutschen Lehrerzeitung“, der „Sportrevue“, der Zeitschrift „Der Rundfunk / Unser Rundfunk“ sowie in der Jugendzeitschrift „Robinson“ (drei farbige Titelbilder und die monatliche, farbige Cartoon-Geschichtenfolge „Abenteuerliches von Schnalle und Keule“).
12/1956 - 1960	Farbige Titelbilder und farbige Cartoons in der monatlich erscheinenden Jugendzeitschrift „Fröhlich sein und singen“ („Frösi“)
1957-1961	Schnellzeichner der DFF-Fernsehreihe „Sport und Musik“.
1958-1959	Illustration der drei Kinderbücher „Bärenjagd in Tulpenau“ (1958), „Die Jungen aus der Grützebartstraße“ (1958) und „Von Wilddieben, Butterkremtorten und unruhigen Geistern“ (1957 oder 1959); Titelbilder farbig, Buchinhalt schwarz-weiß. Diese drei Bücher erschienen im „Kinderbuchverlag Berlin“ im Rahmen der Kinderbuchreihe „Bunte Bären-Bücher“.
03/1959	Illustration in der Monatszeitschrift „Welt und Bild“.
11/1959 - 06/1960	Illustrationen für die Comic-Reihe „Latsch und Bommel“ (8 Folgen) in der monatlich erscheinenden Kinderzeitschrift „Rakete“.
01/1960 - 12/1960	Alle Titelseiten der Monatszeitschrift „Wort und Bild“ (farbig).
1960	Illustration des Kinderbuchs „Der große Schlager“; Titelbild farbig, Buchinhalt schwarz-weiß. Dieses Buch erschien im Rahmen der Kinderbuchreihe „Robinsons billige Bücher“.
1960	Plakat von Heinz Musculus und Artur Grimmer mit der politisch motivierten Losung „Plane mit - Arbeite mit - Regiere mit!“.
Zwischen 1960 und 1962	Auszeichnung für „Das beste Kinderbuch des Jahres“.
1961	Illustration des Kinderbuchs „Von Schlingen, Pfannkuchen und jungen Hunden“; Titelbild farbig, Buchinhalt schwarz-weiß, Kinderbuchverlag Berlin, 1961.
1961-1965	Mitarbeit in der Karikaturisten-Gruppe „Die 5“, ein von der ostdeutschen „Einheitsgewerkschaft FDGB“ initiiertes Zusammenschluss der fünf Karikaturisten Artur Grimmer, Heinz Musculus, Henryk Berg, Herbert Böhnke und Herbert Reschke. Die Zeichnungen dieser Gruppe behandelten v.a. beruflich-betriebliche, sportliche alltägliche und politische Themen. Augenzwinkernd karikierte Heinz Musculus hier den Alltag der Menschen und veröffentlichte zwischen 1961 und 1965 ca. 50 aktuelle Karikaturen zu Beruf und Betrieb in Betriebs- und Kreiszeitungen. Die Zeichnungen im Rahmen der Gruppe „Die 5“ wurden allen Betriebs- und Kreiszeitungen zugänglich gemacht, die sich daraus nach Bedarf bedienen und veröffentlichen konnten. Oft geschah dies dann auch stark zeitversetzt, vermutlich auch bei der erst 1968 veröffentlichten Karikatur von Heinz Musculus in der Betriebszeitung „Neues Schaffen“ des LEW Henningsdorf. Signet der Gruppe „Die 5“ war eine Feder mit schwarzem Stiel und weißer „5“ darauf sowie dem Namenszug darunter. 1965 kündigte Heinz Musculus seine Zusammenarbeit in dieser Karikaturistengruppe auf, weil es Unstimmigkeiten gab und er nicht gezwungen werden wollte, politische Propaganda-Karikaturen zu zeichnen.
15.09.1962	Illustration in der Zeitschrift „Neues Schaffen“ (Betriebszeitung des LEW Henningsdorf).
1962	Medaille für „Ausgezeichnete künstlerische Leistungen“ vom „FDGB“ („DDR“-

	Gewerkschaftsbund „Freier Deutscher Gewerkschaftsbund“).
29.10.1965	Karikatur zu einem „Sportbeschluss“ in einer Bezirkszeitung von Straßberg.
06.07.1967	Heinz Musculus heiratet Genunea Dimitrovici.  Heinz Musculus: Der fliegende Teppich (Ölgemälde um 1966/67)
01.10.1968	Illustration in der Betriebszeitung „Neues Schaffen“ (Betriebszeitung des LEW Henningsdorf). Letzte Veröffentlichung in der „DDR“.  Heinz Musculus im Gespräch (Aufnahme um 1970)
1975	Umsiedlung mit seiner Ehefrau Genunea von Berlin (Ost) nach Berlin (West).
26.05.1976	Erste Ausstellung im Westteil Berlins (Berlin-Frohnau). Direkt daran anschließend, auf dem Weg von der Galerie in ein Restaurant, Tod infolge einer Lungenembolie.

HEINZ MUSCULUS

Selbstverfasster Lebenslauf

Heinz Musculus schrieb 1975 im Zusammenhang mit seinem Ausreiseantrag aus der „DDR“ seinen Lebenslauf mit einigen seiner für ihn charakteristischen Formulierungen handschriftlich nieder...28.II.75

Lebenslauf

Am 31.X.1917 in Wesenberg (Meckl.) geboren. Bis zu meinem 6. Lebensjahr von meinen Verwandten in Mecklenburg aufgezogen. Eltern mußten in Berlin Kohlen (Geld) verdienen. Schulbesuch in Berlin, Volksschule Zellestr. 4 Jahre, dann XII. Liebig-Realschule Rigaerstr. bis Obersecundarstufe. Grafische Fachschule Andrasstr. 4 Semester Höhere Reichswerbeschule Wittenberg-Platz. Ausstellungs- und Messebau mit Abschlussdiplom. Von 1938 bis 45 Soldat mit Verwundung u. Kriegsverletzung.

Nach 1945 Karikaturist bei der Presse (Neues Deutschland, Berliner Zeitung, Berl. Illustrierte, Bauern-Verlag, Junge Welt, Fröhlich sein u. singen, „FDGB“ die „Arbeit“, VEB Ausbau (Palette), Journal Museen der V.V.B. Chemie. Fünf Jahre Fernsehfunk als Sportzeichner vor der Kamera (Sport u. Musik). Ausserdem Buchillustrationen für Kinderbuchverlag. Auszeichnung für bestes Kinderbuch des Jahres und Medaille für „Ausgezeichnete künstlerische Leistungen“ überreicht von Herbert Warnke FDGB. [...]

Ich bin Mitbegründer des Verbandes Bildender Künstler Deutschlands. Das wär's.

Heinz Musculus

HEINZ MUSCULUS Zeichnungen



Unterdrücktes Europa
(*Federzeichnung, 1945*)



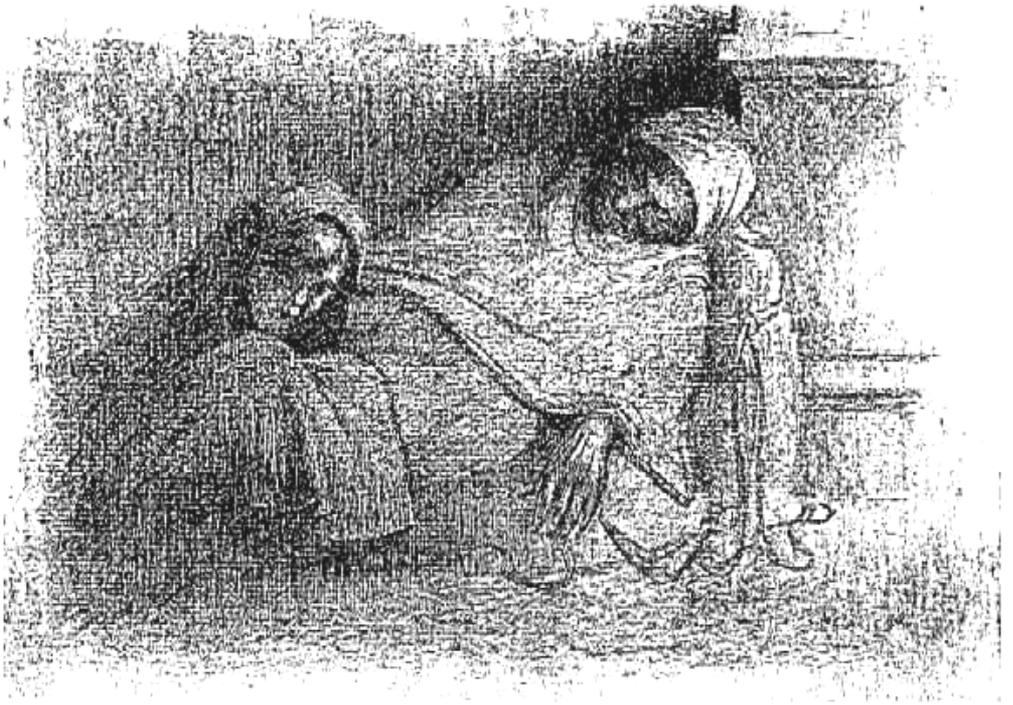
Sieg
(Federzeichnung, 1945 oder etwas später)



Das Stundenhotel
(Federzeichnung, 1945 oder etwas später)



Akt
(*Federzeichnung, um 1945/1950*)



Obdachlos!

(Kreidezeichnung, 1945 oder etwas später)



Die Müllsammlerin
(Kreidezeichnung, 1945 oder etwas später)



Quasimodo
(*Kreidezeichnung, 1945 oder etwas später*)